

EHRENDINGER

Nummer 15

Mai 2005

Hätten Sie es noch gewusst? Lädervielfalt in Ehrendingen

von Paul Kläuser

Am 1. April wurde in Unterehrendingen die Volgfiliiale endgültig geschlossen. Als ich diese Mitteilung vernahm, erinnerte ich mich unwillkürlich an früher, als es in Ehrendingen noch möglich war, zu wählen, in welchem Laden man welche Artikel einkaufen ging.

Der Konsumverein, die Gnossi in Ober- und Unterehrendingen, s`Willi-Lädeli, s`Karlis, die Bäckerei Moser, die Hirschen-Bäckerei, die Metzgerei Bolliger – alle diese Läden boten Einkaufsmöglichkeiten nicht nur für den Alltag, nein auch viele Kundenwünsche die über den täglichen Bedarf hinausgingen konnten erfüllt werden. Beim Erinnern haben mir in vielen Gesprächen ehemalige Ladenbesitzer, Filialleiterinnen, Verkäuferinnen und Ehrendinger Einwohner geholfen.

Handlung von Karl Frei

Durften wir Kinder in s`Karlis Laden mitten im Dorf einkaufen gehen, waren



Handlung v. K. Frei : s`Karlis Laden

wir begeistert. S`Karlis Amalie war eine gepflegte Erscheinung. Immer trug

sie ein Samtband um den Hals, ein sogenanntes Kropfband. Auf der Ladentheke stand ein Zählglas. Nach dem Einkauf erhielten wir daraus jeweils ein Bonbon. Am liebsten holten wir Käse. Den musste Frau Frei nämlich im Hinterzimmer holen – und für einen Augenblick war dann das Zählglas unbeaufsichtigt und wir stibitzten

schnell ein zusätzliches Leckerli. Heute glaube ich, dass Frau Frei sehr wohl wusste, was da lief und immer beide Augen



Tankstelle bei Karlis

zudrückte. Gleich neben dem Laden war eine weitere Attraktion: die erste Tankstelle. Das Benzin musste noch von Hand hochgepumpt werden. Kam einmal eines der seltenen Autos zum Tanken vorbei, versammelten wir uns und bestaunten das Fahrzeug ausgiebig.

Bäckereien

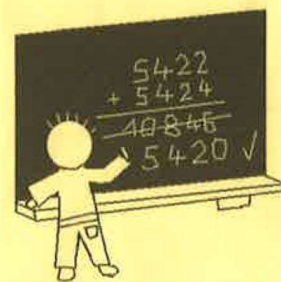
Zwei Bäckereien gehörten zum Dorf: die Hirschenbäckerei und die Bäckerei Moser. (Heute Spahni-Lädeli)

Beide Betriebe lieferten ihre Backwaren natürlich auch ins Haus. Vor allem der "Hirschen-Schang" war unvergleichlich, wenn er nach seiner Tour mit dem Fahrrad zurückkehrte und

in voller Fahrt von seinem Drahtesel sprang und die Treppe zum Rest. Hir-

Zur 15. Ausgabe

von Claudio Eckmann



Die Zeiten ändern sich, und wir – ändern wir uns mit ihnen? Wie das Einkaufen früher in Ehrendingen vonstatten ging, davon berichten wir im ersten Artikel

Nun, es stimmt natürlich nicht, dass die Zeiten sich einfach so ändern; es sind immer (wir) Menschen, die die Veränderungen herbeiführen. Man weiss nur nie so recht, wer's eigentlich war. Wer hat denn eigentlich die Erdbeeren im Januar in den Laden gebracht: war's wegen dem Käufer (sagt der Händler), oder war's der Händler (sagt der Käufer)? Wer drückt die Preise immer mehr, der Anbieter oder der Kunde? Das sind nur zwei Beispiele. Aber welche Veränderungen wollen, können, müssen wir (mit)machen?

Dass Durchhaltewillen und Einsatz bereits in jungen Jahren zum Ziel führen können, davon berichtet unser Interview.

Lassen Sie sich von unserem Gast-Berichterstatter, einem Ehrendinger Lehrer, entführen in die unbekannte Welt des Westschweizer Flusses Doubs.

Zwei Beiträge aus unserer Leserschaft runden die Zeitung ab.

So hoffen wir auch dieses Mal, Ihnen viel Anregendes zu servieren.

Inhalt

Einkaufen im Dorf	Seite 1
Interview	Seite 4
Am Doubs	Seite 6
Leserbriefe	Seite 8

schen hinauf rannte, auf dem Rücken seine geflochtene Hutte. Da machte es sich der Moser Kari bequemer. Er lieferte seine Bestellungen mit dem Auto aus. Aber egal in welcher Bäckerei: Für uns war es jedesmal ein kleines Fest, wenn wir sonntags nach dem Kirchgang noch etwas Süßes zum Dessert holen durften!

Metzgerei

Für mich als Knaben war die Metzgerei immer ein Anziehungspunkt. Das Haus wurde im Jahre 1935 von Eduard Bolliger als Neubau übernommen. Neben dem Ladenlokal stand das Schlachthäuschen, wo Herr Bolliger die Tiere, die er bei den Bauern aus dem Dorf und in der Umgebung eingekauft hatte, noch selber schlachtete. Das



Die Metzgerei – fast unverändert

Fleisch verarbeitete er bankgerecht zum Verkauf. Auch gewurstet wurde im eigenen Betrieb. Ab und zu musste ein Stück Vieh notgeschlachtet werden. Von diesem Fleisch mussten die Bauern nach einem bestimmten Verteilschlüssel Fleisch beziehen. Was übrigblieb konnte von den Einwohnern verbilligt gekauft werden. Solches Fleisch wurde nicht in der Metzgerei, sondern draussen zum Verkauf angeboten. Im Laden arbeitete neben Frau Bolliger auch eine

Lehrtochter. Vielen Kunden wurde die Ware durch einen Ausläufer ins Haus geliefert. Seine Runde mit dem Fahrrad führte ihn bis nach Schneisingen.

Willi-Lädeli

Gertrud Laube-Willi erinnert sich:

Im Jahr 1921 übernahmen meine Eltern das Haus mit dem Laden. Mein Vater Johann starb früh. Dank des Ladens konnte meine Mutter die Familie zusammenhalten. Mit 15 Jahren, bei Ausbruch des Krieges, musste ich im Laden mithelfen. Oft waren wir noch bis spät in der Nacht mit dem Einkleben von Lebensmittelmarken beschäftigt. Vieles wurde zu jener Zeit noch offen verkauft. Mehl, Reis, Griess wurden in Tüten abgewogen, Senf wurde in einem grossen Topf aufbewahrt, ja sogar Zigaretten waren einzeln zu haben. Der Kaffee wurde für die Kundschaft von Hand gemahlen. Essig und Öl gehörten zum Sortiment wie Sprit für die Spritkocher und Petrol für die Lampen. Der Preis für 1 kg Zucker betrug damals 25 Rp. und ein Päckchen Zigarette der Marke Amazonas kostete 45 Rp. Im Laufe der Jahre wurde der kleine Laden immer wieder der Zeit angepasst, ohne aber seinen typischen Charakter zu verlieren.

Im Jahre 1997 trat Gertrud Laube-Willi dann in den wohlverdienten Ruhestand – und das Willi-Lädeli wurde für immer geschlossen.

Alter Konsum

Erinnerungen von Erika Ryser-Müller, welche 1954 ihre Verkäuferinnenlehre dort begann:

Der „Alte Konsum“ - eine Aussonststelle des Konsumvereins Baden - war etwa seit 1944 im Haus Brühl 2



Gertrud Laube im Willi-Lädeli

(heute Coiffeursalon Ursula) untergebracht. Geführt wurde das Geschäft durch Fräulein Christen, zusammen mit ihrem Vater.

Jeden Morgen brachte ein Lieferwagen die Frischwaren vom Hauptgeschäft "Kunstgüetli" in Baden. Brot konnte telefonisch bestellt werden. 1 kg Ruchbrot kostete 47 Rappen, halbweisses 73 Rappen. Unser Sortiment deckte viele Bereiche des Bedarfes in einem ländlichen Haushalt ab. Viele Artikel wurden offen verkauft. Knorruppen wurden in Wurstform angeboten, Magisuppen in kleinen Schachteln à 4 Würfel. Drei Sorten Hartkäse gehörten zum Angebot wie Servelats, Landjäger, Schwartenmagen und Fleischkäse. Am Freitag gab es Studentenschnitten und Zitronenkuchen, das Stück für 45 Rappen, eine Abwechslung zu den üblichen Wähen am fleischlosen Freitag! Wichtig für das Haushaltsangebot waren auch Waschmittel: Stückseife, Persil und Seifenflocken wurden offen angeboten. Dazu kamen zwei Shampoos,

maler Wettstein
056-222 74 89 | 5420 Ehrendingen
Altbau-Restaurierungen
Maler-und Tapezierergeschäft

Alfons Kloter

Haustechnik-Planung
Wärmemessungen
Heizkostenabrechnungen

- Wir planen Heizungs-, -Lüftungs- und Sanitäre Anlagen von Neu- und Umbauten.

- Wir erstellen für Sie sämtliche Heizkostenabrechnungen.

Kirchlweg 7
5422 Oberehrendingen
Tel. 056/222 23 67
Fax 056/221 54 34

Frei

- Öl- und Gasfeuerungen
- Brennerservice
- Heizungsservice
- Steuerungen
- Reparaturen aller Marken

Niklaus Frei
5420 Ehrendingen
www.frei-heizung.ch

Tel. 056 221 51 05
Fax 056 221 51 06
Natel 079 354 95 55
info@frei-heizung.ch

eines für blonde und eines für schwarze Haare. Haushaltgeschirr und Sterilisiertgläser rundeten das Angebot ab. Weiter waren Schürzen, Überkleider, Unterwäsche und Sockenwolle, sowie Futtermittel für Hühner und Kaninchen zu kaufen. Nebst Briketts im Bund waren Koks und Anthrazit offen erhältlich. Die Einkäufe der Mitglieder des Konsumvereins wurden im "Büechli" aufgeschrieben und alle 14 Tage - dann war Zahntag in den umliegenden Betrieben - abgerechnet. Ende Jahr wurde ein Rabatt in Form einer Rückvergütung ausgerichtet, ein willkommener Sparbatzen für die Hausfrau.

Zu den Aufgaben des Personals gehörte auch das Gestalten des Schau Fensters. Die Auslage wurde jeweils der Jahreszeit angepasst. Ich erinnere mich, dass die Weihnachtsdekoration erst nach dem 8. Dezember ausgelegt wurde.

Das Ende für den Konsum kam Mitte der 60er Jahre.

Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft / Volg

Im Jahre 1946 wurde die Landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet, als Nachfolgerin einer früher Konkurs gegangenen Genossenschaft. Die "Gnossi", wie sie bei der Bevölkerung schon bald hiess, hatte ihren Verkaufsladen im Gebäude vis-à-vis des Rest. Hirschen. Für die Versorgung der Unterehrendinger schaute die Handarbeitslehrerin Frau Binder. Ihr Mann holte jeweils mit Ross und Wagen die Waren an



In der alten Gnossi

der Rampe bei der Gnossi in Oberehrendingen ab, und Frau Binder bediente in einem Zimmer im Erdgeschoss ihres Hauses ihre Kunden.

Später entstand daraus eine eigenständige Filiale der Gnossi, welche im Eckhaus zwischen den Strassen Oberdorf und Hofrain einquartiert war. Hier leitete Frau Hulda Bucher bis zu ihrer Heirat im Jahre 1955 den Laden.

Frau Margrit Frei-Gubser erzählt aus ihrer Anfangszeit in Oberehrendingen:

Ich kam im Jahre 1959 nach Oberehrendingen. Für eine Filialeiterin war ich noch sehr jung. Zuerst arbeiteten auch meine Vorgängerinnen, die Schwestern Hedwig und Marie Willi, noch im Laden mit. In Unterehrendingen wurde zu jener Zeit der Laden von Frau Hulda Bucher geführt. Zur Gnossi gehörte auch die Darlehenskasse, und deren Verwalter Albin Keller war ebenfalls zuständig für die beiden Dorfläden. Zu unserem Sortiment eines Dorfladens kamen auch noch die landwirtschaftlichen Produkte. Werkzeuge wie Hämmer, Schraubenzieher, Zangen usw. gehörten ebenso zu unserem Sortiment wie Futtergerste, Saatgut und Grassamen, den wir Verkäuferrinnen jeweils nach Wunsch mischen mussten. Wir verkauften aber auch Leib- und Bettwäsche, Schuhe, Mercerieartikel und Lederwaren. Auf Weihnachten hin wurden jeweils die Rabattmarkenbüchlein von der Kundschaft

eingelöst. Die 9% wurden nicht ausbezahlt, sondern mit Waren verrechnet,

was auf die Festtage hin sehr willkommen war. Die Büchlein waren auch die Grundlage für die Berechnung des Beitrages, den die Kunden an die jährliche Genossenschaftsreise bezahlen mussten. Je mehr man während des Jahres eingekauft hatte, umso höher war der Zustupf der Gnossi an die Reisekosten. Unsere Waren bezogen wir anfangs von der Konkordia Zürich, welche dann vom Volg übernommen wurde. So wurden wir zu einer Volg-Filiale. Mit den Jahren wurde das Verkaufslokal am Kirchweg zu klein, und im Mai 1966 wurde der neue Laden im Schmiedhof eröffnet. In der „Alten Gnossi“, wie sie von nun an genannt wurde, blieb der landwirtschaftliche Bereich, der eigentliche Dorfladen zügelte als Selbstbedienungsladen in das neue Gebäude, in dem neu auch die Milchhütte untergebracht war. Meine Arbeitszeit als Filialeiterin beendete ich im Jahre 2000.



Margrit Frei-Gubser im Schmiedhof

Vor rund einem Vierteljahrhundert baute die Genossenschaft auch in Unterehrendingen ein neues Ladenlokal, den Brunnenhof, und beide Läden florierten. Ende der 90er Jahre zeichnete sich aber dann immer stärker der Niedergang der beiden Volg-Filialen ab. Die Konkurrenz im Dorf und in der nahen Umgebung wurde zu stark. Schliesslich kam im Jahre 2000 das Aus für den Laden im Schmiedhof, und im letzten Monat wurde leider auch noch der Dorfladen in Unterehrendingen geschlossen.



**LANDHAUSMANNOE
FRIE + BRUNNEN**

Ebneter, 12, 5410 Ebnedingen, Telefon 056 222 19 14, Fax 056 222 18 43
E-Mail landhausmannoe@vswaendlen.ch, www.landhausmannoe.ch

Das Auto des Jahres 2003 ist
Jetzt auch das sicherste seiner Klasse. **RENAULT MEGANE II**



Wir reparieren alles...und wir reparieren es gerne.

THOMSEN + LUDWIG

ARCHITEKTURBÜRO

- Planung und Projektleitung
- Neubauten
- Umbauten
- Sanierungen
- Baufinanzierungsplanung



Kirchweg 1
5422 Oberehrendingen

Tel. 056 222 38 80
Fax 056 222 38 81

Leserbrief

Volg in Ehrendingen

Nach dem Erscheinen des letzten **EHRENDINGERS** erhielten wir von Frau Therese Kaufmann noch einige Ergänzungen zu unserem Artikel, die wir Ihnen natürlich nicht vor-enthalten möchten.

1906 wurde die Darlehenskasse (Raiffeisen) gegründet. Präsident war Johann Duttwiler. Er hatte im Höhtal einen Bauernhof.

Im Jahre 1915 wurde die Landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet. Der Verkaufsladen befand sich gegenüber des Gasthofes Hirschen. Filialleiterin war Hedwig Willi.

Fast zur gleichen Zeit öffnete der Volg-Laden im Binder-Haus in Unterehrendingen seine Tore. Die Leute nannten ihn Konsum. Der Verkaufsladen war im vorderen, der Strasse zugekehrten Teil einer

ehemaligen Wohnung, untergebracht. Im hinteren Teil wohnten Sigfried und Pauline Binder - Büchi.

Pauline Binder führte den Laden nicht lange. Sie wurde abgelöst durch Hedi Schmid, die spätere Frau Lützel-schwab. Nachher übernahm Frieda Meier - Meier den Konsum. Sie war Arbeitslehrerin. Wenn sie unterrichten musste, sprang Pauline Binder im Laden ein.

Die Waren wurden von Anfang an vom Volg Winterthur geliefert. Ich sehe den Saurer-Lastwagen noch vor mir. Beim alten Sigristen-Haus und beim Haus der Familie Wiederkehr streiften die Blachen oft die Dächer.

Die landwirtschaftlichen Geräte wie Gabeln, Rechen, Kälberstricke, Sämereien und vieles mehr musste im grossen Volg-Laden in Oberehrendingen geholt werden.



Volg Unterehrendingen

Foto: P. Kofel

einer grossen 4-Zimmer-Wohnung entstand. Nach Frieda Meier führte ich selber mit verschiedenen Lehrtöchtern den Laden während sieben Jahren bis ins Jahr 1952. Nachher war für zwei Jahre Frau Blunschi Leiterin des Ladens, welche von Hulda Bucher - Meier abgelöst wurde. Das Lokal wurde dann auch modernisiert und zu einem Selbstbedienungsladen umgebaut.

Zu meiner Zeit war Othmar Schraner Leiter der Darlehenskasse und somit auch zuständig für die beiden Ehrendinger Volg-Läden. Nach seinem Tod übernahm Albin Keller diese Aufgabe.

Nun sind beide Volg-Läden verschwunden. Dies ist vor allem für die älteren Bewohner von Unterehrendingen schwierig, haben sie doch keine Möglichkeit mehr, im Dorf einzukaufen, und der Weg nach Oberehrendingen ist oft zu beschwerlich. Mich stimmt das traurig.

Therese Kaufmann



Konsumdepot im Binderhaus

aus: Ehrendingerbuch

1939 - 1940 wurde in Unterehrendingen ein neuer Volg-Laden gebaut. Das Sigristen-Haus wurde abgerissen und ein schöner moderner Laden mit

Impressum

Herausgeber

Redaktionsteam **Ehrendinger**

Adresse

Redaktionsteam **Ehrendinger**

c/o Claudio Eckmann

Gipsstr. 44

5420 Ehrendingen

Raiffeisenbank Lägern-Baregg

5430 Wettingen

PC 50-2572-8 / Kto. 4718127

verantwortlich

Claudio Eckmann, Ehrendingen

an dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Arnold Bächli, Irène Brogli,
Claudio Eckmann, Jolanda Hasler,
Paul Kläusler

Gönnerliste

Gemeinderat Oberehrendingen
Gemeinderat Unterehrendingen
Fam. A.+K. Anderegg, OE
A. Ackermann, Würenlingen
I. Biland, Birmenstorf

A. Caderas, Chur
St. Frei, Schneisingen
A. Fritschi, Zürich
H.+Y. Stucki, Hemmental

Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst



Felix Küng
Markthof
5415 Nussbaumen
Tel. 056/296 10 41
Fax 056/296 10 44
apo_nussbaumen
@bluewin.ch

Karin Jäggi
Zentrumsüberbauung
5420 Ehrendingen
Tel. 056/203 40 11
Fax 056/203 40 19
apo_oberehrendingen
@bluewin.ch

Thomas Haller
Zentrum Gugger
5442 Fislisbach
Tel. 056/483 40 81
Fax 056/483 40 84
apo_fislisbach
@bluewin.ch

Leserbriefe

Reaktionen auf die 18. Ausgabe des EHRENDINGERS

Zu: Aus dem Archiv

Zufällig erhielt ich ein Exemplar des Ehrendingers Nr. 18. Im Artikel „Aus dem Archiv“ wird erwähnt, dass im Jahre 1938 ein Walter Hutmacher vom Gemeinderat verlangte, dass etwas für die Staubbekämpfung an der Dorfstrasse unternommen wird. Dieser Walter Hutmacher war mein Vater. Verheiratet war er mit Luisa Pasi. Aus dieser Ehe entsprangen 5 Söhne, nämlich 1932 Walter jun.,



Hier befand sich vorher die Velohandlung Hutmacher

1934 Bruno, 1937 Herbert, 1942 Anton und, kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges, 1945 Marcel. Die Eltern erwarben das Elternhaus meiner Mutter. Mein Vater arbeitete damals tagsüber bei der Firma Gebr. Demuth in Dättwil. Am Abend, nach Feierabend, flickte er in unserer Waschküche für die Dorfbewohner Fahrräder. Nach einiger Zeit gab unser Vater dann seine Arbeit als gelernter Schlosser bei der Firma Demuth auf und arbeitete nur noch als

selbständiger Velomechaniker. Die Waschküche im Elternhaus Pasi genügte bald nicht mehr, und so zog die Familie in eine andere Wohnung in Oberehrendingen mit einer Werkstatt im Erdgeschoss. Das Haus befindet sich noch heute unterhalb der Kirche auf der rechten Strassenseite. Ich glaube, der Nachfolger meines Vaters, Herr Truninger, betrieb später das Geschäft genau vis-à-vis unseres damaligen Zuhauses. Neben der Arbeit mit den Fahrrädern verkaufte unser Vater auch noch mit grossem Erfolg Helvetia-Nähmaschinen und Wisa-Gloria Kinderwagen.

1945 verkaufte der Vater das Velogeschäft an Karl Truninger. Auslöser war Vaters beruflicher Erfolg beim Verkauf der Nähmaschinen. Unsere Familie

zog im Oktober 1945 nach Bern, wo er als Leiter der dortigen Filiale der Helvetia-Nähmaschinen angestellt wurde. Für unsere Eltern, aber auch für uns Söhne, die wir alle in Oberehrendingen geboren wurden, war der Umzug vom kleinen, ländlichen Dorf in die grosse Stadt Bern ein unglaubliches Ereignis.

Unsere Eltern, beide hatten Jahrgang 1906, sind leider verstorben. Der Vater wurde 72 Jahre alt und die Mutter verstarb 1996, eine Woche vor

Zu: Rebbau und Erinnerungen

Den Inhalt des Artikels zum ehemaligen Rebbau in Ehrendingen kann ich noch gut nachvollziehen. Meine Grosseltern mütterlicherseits waren auch im Rebbau tätig, allerdings befand sich ihre Rebparzelle in Ennetbaden. Die vier „jungen Damen“ des Jahrgangs 1932, auf dem Rebweg von Pfarrer Huwyler abgelichtet, sind mir noch in bester Erinnerung!

Der von Margrit Schmid-Kaufmann beschriebene Postbetrieb in Unterehrendingen bleibt einem ehemaligen (Unter)-Ehrendinger natürlich unvergessen. Die Autorin brachte uns ja öfters Post und die Zeitung. Mit Betreibungen hat sie uns glücklicherweise verschont! Nach der Auflösung des Haushaltes meines Vaters anno 1987 fiel mir sein erstes Postbüchlein in die Hände, das er im Jahre 1933 eröffnete. In der Kolonne „Unterschrift des Postbeamten“ finden sich auch die Namen Marie Fischer, Marie Suter, Therese Kaufmann und einiger ihrer Kinder, darunter auch derjenige der Autorin des Artikels „Erinnerungen“.

Franz Schafer, Sion

ihrem 90. Geburtstag. Wir vier Söhne - Marcel verstarb im Alter von 42 Jahren - leben heute weit verstreut: Walter jun. in Genf, ich, Bruno, in Muri b. Bern, Herbert derzeit in Malaga (Spanien) und Anton in Zürich.

Mit Ehrendingen verbinden mich meine Erinnerungen und die Besuche anlässlich der Klassenzusammenkünfte des Jahrgangs 1934. Die letzte fand vor 3 Jahren statt und ist auch schon wieder eine Weile her.

Bruno Hutmacher, Muri b. Bern



Naherholung beginnt
bei den Füessen.

www.schuhhalt.ch

Pasquale
Zappone
Malen & Tapezieren

Talmättli 3
5420 Ehrendingen
Tel.+Fax 056 222 35 34
Natel 079 401 03 28



Umbau Neubau Service

Nat. 079 221 31 21 Oliverio Claudio
Tel. 056 221 31 21 Haselbuck 5
Fax 056 221 31 22 5420 Ehrendingen